

# Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fach Sport

## 1. Leitfaden für den Bericht zum Blockpraktikum

## 2. Orientierung für die didaktische Studie

### 1. Fragen als Lei(d)tfaden für den Bericht zum Blockpraktikum

(z.B. Sport, Spiel und Bewegung)

Fragen zu den Bereichen:            **Schule**  
   **Fachbereich (z.B. Sport)**  
   **Unterricht (z. B. Sport)**

Ausgehend von der konkreten Situation sind die Bereiche zu gewichten. Im Regelfall wird der 3. Bereich (Sportunterricht) für die Dokumentation am ergiebigsten sein. Die Beantwortung der Fragen ist ggf. unter kritischem Blickwinkel vorzunehmen. Sie können entweder durch „Teilnehmende Beobachtung“ oder durch ein Interview beantwortet werden. Besonders motivierte Studenten und Studentinnen könnten aus den Fragen und auf der Grundlage der Situation im Praktikum einen kleinen Fragebogen entwickeln.....

Im Bericht – mit etwa 5-7 Seiten - sollten die drei Zugänge als Überschriften erscheinen. Innerhalb der Kapitel sollte auf die entsprechenden Fragen bezug genommen werden. Es müssen aber nicht Antworten auf alle Fragen gefunden werden. Zu notieren wären jedoch nur die Antworten in Form eines fortlaufenden Textes.

Als Anhang ist ein „typischer Stundenentwurf“ einer gehaltenen Stunde mit Kommentierung beizufügen, wobei sich die Inhalte des Kommentars auf die Besprechung beziehen. Auch hier ist ggf. kritisch Stellung zu beziehen.

### 1.1 Schule:

In diesem Kapitel sollen einige Aspekte der Schule als Ganzes vorgestellt werden: Gibt es erwähnenswerte Besonderheiten wie z. B. „Profilbildung in der Schule“; versteht sich die Schule als „Bewegte Schule“ oder gibt es ein eigenes „Schul-Konzept“?

### 1.2. Fachbereich:

In diesem Kapitel geht es um den Sport innerhalb der Schule. Werden z.B. regelmäßig Fachkonferenzen abgehalten, haben die Sportlehrer und Sportlehrerinnen ein eigenes Sportkonzept/Sportprofil?

### 1.3. Unterricht:

In diesem Kapitel geht es um Lehren und Lernen im Sportunterricht. Die konkrete Tätigkeit der Unterrichtenden steht dabei im Vordergrund.

## **1.1 Schule:**

Hat die Schule einen guten Ruf bei der Bevölkerung bzw. bei den Schülerinnen und Schülern?

Hat die Schule ein eigenes (wahrnehmbares) Profil, z.B. „Bewegte Schule“?

Hat die Schule eine (wahrnehmbare) pädagogische Philosophie?

Gibt es an der Schule Arbeitsgruppen zur „Schulentwicklung“?

Greift die Schule Ergebnisse der „TIMMS-Studie“, der „PISA-Studie“ und/oder der „IG-LU-Studie“ auf?

Gibt es an der Schule behinderte Kinder und Jugendliche?

Hat die Schule für „Soziale Probleme“ ein eigenes Konzept?

Hat die Schule spezifische „Rhythmen“ oder „Rituale“?

Welchen Stellenwert hat der Sportunterricht an der Schule?

Werden regelmäßig Sporttage, Bundesjugendspiele etc. durchgeführt. In welcher Form geschieht dies ggf.?

## **1.2. Fachbereich :**

Gibt es einen „Fachbereich Sport“ an der Schule? Wie ist dieser strukturiert?

Welchen Stellenwert hat dieser innerhalb der Schule bzw. des Kollegiums?

Werden regelmäßig Fachkonferenzen abgehalten? Was sind deren Inhalte?

Vertritt man innerhalb dieses Fachkollegiums eine eigene „Sportkonzeption“ (z.B. offener vs. geschlossener Unterricht; Sportartenkonzept vs. allgemeines Bewegungskonzept)?

Welche Inhalte werden überwiegend im Sportunterricht vermittelt?

Gibt es Kooperationen mit Sportvereinen?

Wird der Sportunterricht auch in Verbindung mit „Vernetztem Unterricht“ gebracht?  
Mit welchem Fachunterricht wird dieser ggf. vernetzt?

Initiiert der Fachbereich auch Sportangebote außerhalb des regulären Sportunterrichts (z.B. Erlebnisfahrten, Sport-Landheime, Besuche bei Sportveranstaltungen)?

Gibt es eine federführende Person an der Schule, die dies hauptsächlich anregt bzw. koordiniert?

## **1.3. Unterricht:**

### **1.3.1 Vermittlung der Bedeutung von Sportunterricht**

Wie hat die Lehrkraft die Auswahl der Inhalte und Formen vorgenommen bzw. begründet?

Was hat die Lehrkraft unternommen, dass bedeutsame Erlebnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schülern (bezüglich Sport) im Unterricht thematisiert wurden?

Was hat die Lehrkraft unternommen, um den Schülerinnen und Schülern die Nützlichkeit motorischer Prozesse für die Lösung bestimmter Probleme erfahrbar zu machen?

Was hat die Lehrkraft unternommen, um den Schülerinnen und Schülern Freude an der Lösung motorischer Probleme zu vermitteln und aufrechtzuerhalten?

Was hat die Lehrkraft unternommen, um die Schülerinnen und Schülern für (sportmotorische, psychomotorische) Probleme zu sensibilisieren, an deren Lösung sie selbst Interesse haben?

### **1.3.2 Lernvoraussetzungen**

Hat die Lehrkraft eine weitgehende Abstimmung des Unterrichts auf die jeweilige Lerngruppe vorgenommen?

Ist die Lehrkraft von den spezifischen Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgegangen?

Was hat die Lehrkraft unternommen, um Schülerinnen und Schülern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen und relativ geringem Lernstand in ihrem Lernprozess zu unterstützen, ohne sie zugleich als „schwache Sportler und Sportlerinnen“ zu stigmatisieren?

Was hat die Lehrkraft unternommen, um vorhandene Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern als normal anzuerkennen und für gemeinsames Lernen zu nutzen?

Hier können weitere Fragen aufgelistet werden:

### 1.3.3 Vermittlungskonzepte

Hatte die Lehrkraft eine besondere Vorliebe für eine Sportart bzw. mehreren Sportarten?

Wie stark orientierte sich die Lehrkraft an dem „Sportartenkonzept“ bei der Planung und Realisierung ihres Sportunterrichts?

Welchen Stellenwert hat die „Power-Stunde“ für die Lehrkraft?

Wie stellte sich das Verhältnis zwischen individualisierenden (Einzelunterricht) und lehrgangsförmigen (Frontalunterricht) Anteilen im Unterricht dar? Wie wurde dies von der Lehrkraft begründet?

Wie stellte sich das Verhältnis zwischen entdeckenden (induktiven) und rezipierenden (deduktiven) Lernformen des Unterrichts dar? Wie wurde dies von der Lehrkraft begründet?

Hatte die Lehrkraft im Unterricht (ausreichend) differenziert? Wenn ja, wie ?

Hatte die Lehrkraft die Dynamik der Lerngruppe didaktisch genutzt? Wenn ja, wie ?

Hatte die Lehrkraft dafür gesorgt, dass ausreichend soziales Lernen ermöglicht wurde? Wenn ja, wie ?

Hatte die Lehrkraft zugelassen, dass die Schülerinnen und Schüler mitbestimmend in das Geschehen eingreifen konnten? Wenn ja, wie ?

### 1.3.4 Lern- und Leistungskontrollen

In welcher Form hatte die Lehrkraft Lern- und Leistungskontrollen durchgeführt?

Orientierte sich die Lehrkraft bei der Leistungsbewertung eher an den individuellen Lernmöglichkeiten oder an feststehenden Kriterien? Wenn ja, an welchen Kriterien ?

Was hatte die Lehrkraft unternommen, um den Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten Misserfolgserlebnisse zu ersparen und sie vor Versagensängsten, Lernblockaden usw. zu schützen?

Hatte die Lehrkraft versucht, Fehllösungen als Ergebnisse subjektiv sinnvoller Auseinandersetzung mit der jeweiligen Aufgabenstellung zu interpretieren?

Hier können weitere Fragen aufgelistet werden:

**Bitte beachten:** Aus datenschutzrechtlichen Gründen ändern Sie die Namen aller beteiligten Personen (Lehrer, Lehrerinnen, Schüler, Schülerinnen, Rektor, Hausmeister .....)

## 2. Orientierung für die didaktische Studie

### 2.1 Auswahl

### 2.2 Dokumentationen

Laut „Rahmenplan zu den schulpraktischen Studien“ der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ist die didaktische Studie „eine Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis“ (S.11).

Studierenden sollen sich vor dem Blockpraktikum eine Betreuerin/einen Betreuer suchen und ein Thema absprechen. Alle für die Schule relevanten Themen können dabei gewählt werden (z.B. Konflikte im Unterricht, Rituale und Regeln im Sport, Differenzierung).

Folgende Vorgehensweise ist dabei ratsam:

#### 2.1. Auswahl des Themas

Wenn das Thema vor dem Praktikum abgesprochen wird, sind mit dem Betreuer/der Betreuerin entsprechend zentrale Fragen zu entwickeln, die „beobachtungsleitend“ sein sollten.

Fragen z.B. für „Regeln im Sportunterricht“ könnten lauten:

- Wurden alle Regeln von den Lehrkräften vorgegeben?
- Wurden die Regeln von den Schülerinnen und Schülern entwickelt?
- Wie wurde dabei vorgegangen?
- Orientierte sich die Entwicklung der Regeln eher sachbezogen (z.B. auf ein Spiel) oder eher subjektbezogen (auf die Möglichkeiten der Schüler und Schülerinnen)?
- Wurden die entwickelten Regeln eingehalten?
- Wie wurden Regelverstöße sanktioniert?

Ein Thema kann aber auch zu Beginn des Praktikums aufgrund von positiven oder negativen Auffälligkeiten gewählt werden. So wurde beispielsweise erst vor Ort bekannt, dass sich die Schule der „Bewegten Schule“ verpflichtet fühlt oder dass innerhalb des Praktikums „Methodische Tage“ durchgeführt werden. Sofern dann der entsprechende Betreuer/die Betreuerin

der Hochschule nicht erreichbar ist, muss die Struktur des Berichtes eigenständig entwickelt werden.

Werden jedoch Informationen über die Schule vorher eingeholt, kann man diesem Problem aus dem Wege gehen....

## 2.2. Dokumentation der Studie (8-10 Seiten)

1. Zunächst werden Motive und Intentionen genannt, die zur Auswahl des Themas geführt haben.
2. Danach folgt ein kurzer Überblick zum Thema, der literatur-orientiert sein soll (ggf. ist bei der betreuenden Dozentin/ bei dem betreuenden Dozenten nachzufragen).
3. Es folgt die Auflistung der Fragen, die für die Studie handlungsleitend waren.
4. Die Antworten dieser Fragen sind nun als fortlaufender Text zu formulieren. Wünschenswert wäre dabei eine persönliche Stellungnahme. Bitte dabei beachten, dass keine Namen von Personen der Schule genannt werden. Werden andere Namen für die Personen verwendet, so ist dies zu kennzeichnen.
5. Am Ende der Studie folgen die Quellenangaben<sup>1</sup> (Literatur, Internetadressen).
6. Ist ein Anhang notwendig, so folgt der an dieser Stelle. In diesem kann Dokumentationsmaterial (z.B. das von den Schülern entwickelte Regelwerk) vorgestellt werden.

## Zitieren:

Prinzipiell sollte im Text nur der Nachname des Autors/der Autorin, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl der zitierten Textstelle erscheinen. Die vollständige Quellenangabe befindet sich weder im laufenden Text noch ist sie als Fußnote ausgewiesen. Sie befindet sich einmalig im Literaturverzeichnis. Werden von dem gleichen Autor/von der gleichen Autorin mehrere Quellen des gleichen Erscheinungsjahres herangezogen, so wird das Erscheinungsjahr im Text mit a, b, usw. ergänzt (z.B. 2003a, 2003b).

---

<sup>1</sup> Richtiges Zitieren siehe im Script „Zur äußeren Form wissenschaftlicher Arbeiten“, ausgegeben von R. Hein